

# INHALTSVERZEICHNIS

- 5    **1. AUSGANGSLAGE: WARUM GELINGT SO WENIG?**
- 9    **2. DIE IMPLEMENTATION DOMINIERT DAS ERGEBNIS**
  - 2.1 *Was ist Implementation?*
  - 2.2 *Wechselseitige Anpassung als Prozesslogik*
  - 2.3 *Der Königsweg gelingender Implementation ist Schul- bzw. Netzwerkentwicklung*
- 19    **3. MIKROEBENE: ENTWICKLUNG DER EINZELSCHULE ALS BEZUGSPUNKT**
  - 3.1 *Modelle der Schulentwicklung*
  - 3.2 *Komponenten des Entwicklungsprozesses*
- 34    **4. MESOEBENE: DIE REGIONALEN BILDUNGSNETZWERKE IN NORDRHEIN-WESTFALEN (NRW)**
  - 4.1 *Regionale Kooperations- und Unterstützungsstrukturen für Eigenverantwortliche Schulen*
  - 4.2 *Gemeinsame Perspektive ermöglicht Kooperationen und schafft Synergien*
  - 4.3 *Die Handlungsfelder in den Regionalen Bildungsnetzwerken und ihre Bearbeitung*
  - 4.4 *Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Regionalen Bildungsbüros*
  - 4.5 *Kooperation braucht Reflexion: Das Evaluationsverfahren und die landesweite Expertise*
  - 4.6 *Zur Weiterentwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke in NRW*
  - 4.7 *Regionale Bildungsnetzwerke in NRW: Eine Zwischenbilanz*
- 52    **5. MAKROEBENE: WIE KOMMT SCHULENTWICKLUNG INS GESETZSYSTEM?**
  - 5.1 *SQA – Schulqualität Allgemeinbildung*
  - 5.2 *EBIS – Entwicklungsberatung in Schulen*
- 71    **6. SKIZZE EINES GESAMTKONZEPTS VON IMPLEMENTATION**
- 76    **LITERATURVERZEICHNIS**